



Akkreditierungsagentur für Studiengänge
im Bereich Heilpädagogik, Pflege,
Gesundheit und Soziale Arbeit e.V.

Bewertungsbericht
zum Antrag der
Hochschule Ravensburg-Weingarten
auf Akkreditierung des
Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit"

<u>Inhalt</u>	Seite
1. Allgemeines	2
2. Aufbau	3
3. Fachlich-inhaltliche Aspekte	
3.1 Struktur des Studiengangs und fachlich-inhaltliche Anforderungen	4
3.2 Begründung des Studiengangs	9
3.3 Arbeitsmarktsituation und Berufschancen	11
3.4 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen	11
3.5 Qualitätssicherung	12
3.6 Studienbezogene Kooperationen	13
4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung	
4.1 Lehrende	13
4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung	14
5. Institutionelles Umfeld	15
6. Zusammenfassende Bewertung	16
6.1. Gutachten	17
6.2. Beschluss	23

Der vorliegende Bericht ist vertraulich zu behandeln, und eine Weitergabe an Dritte ohne Zustimmung der antragstellenden Hochschulen bzw. der Geschäftsstelle der AHPGS ist nicht gestattet.

Die AHPGS verwendet im Interesse einer einfacheren Lesbarkeit im Folgenden die maskulinen Substantivformen stellvertretend für die femininen und die maskulinen Formen.

1. Allgemeines

Der Antrag der Hochschule Ravensburg-Weingarten (HS Ravensburg-Weingarten - Technik, Wirtschaft, Sozialwesen) auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit" wurde am 15. April 2005 bei der Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit e.V. (AHPGS) eingereicht. Am 19. April 2005 wurde zwischen der Hochschule Ravensburg-Weingarten und der AHPGS der Akkreditierungsvertrag geschlossen. Am 13. Mai 2005 wurde von der AHPGS ein Schreiben an die Hochschule Ravensburg-Weingarten verschickt, das erste "offene Fragen" bezogen auf den Antrag zur Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit enthielt. Das darauf bezogene Antwortschreiben der Hochschulen ist am 22. Juli 2005 bei der AHPGS eingetroffen. Am 22. Juli 2005 wurde der Akkreditierungsantrag um erläuternde Unterlagen ergänzt.

Neben dem Antrag auf Akkreditierung (Anlage 1) enthalten die eingereichten Unterlagen:

- Anlage 2: Modulbeschreibungen
- Anlage 3: Modulübersicht
- Anlage 4: Workload der Module
- Anlage 5: Studien- und Prüfungsordnung
- Anlage 6: Übersichtsplan der Räumlichkeiten
- Anlage 7: Dozentenqualifikationen
- Anlage 8: Statistik Studierende/Absolventen
- Anlage 9: Statistik Bewerberzahlen
- Anlage 10: Studienführer
- Anlage 11: Fragebogen zur Bewertung von Lehrveranstaltungen
- Anlage 12: Satzung für das Auswahlverfahren im Studiengang
- Anlage 13: Auswahlverfahren
- Anlage 14: Aufstellung der Forschungsschwerpunkte und -aktivitäten von vier Dozierenden
- Anlage 15: Erklärung über die Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung

- Anlage 16: Diploma Supplement
- Anlage 17: Kooperationsverträge

Gemäß den Entscheidungsgrundlagen des Akkreditierungsrats für die Genehmigung von Bachelor-/Master-Studiengängen in den einzelnen Bundesländern (Stand: Dezember 2004) werden in Baden-Württemberg Studiengänge nur befristet genehmigt. Eine Entfristung erfolgt erst nach Evaluation bzw. Akkreditierung.

Der Antrag sowie die ergänzenden Erläuterungen bilden die Grundlage für die folgende zusammenfassende Darstellung.

Am 11. Oktober 2005 fand die Vor-Ort-Begutachtung statt. Der Antrag, die ergänzenden Erläuterungen sowie das Ergebnis der Vor-Ort-Begutachtung bilden die Grundlage für den Akkreditierungsbericht.

Die AHPGS hat den Antrag der Hochschule Ravensburg-Weingarten auf Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs *Soziale Arbeit* auf Empfehlung der Gutachter und der Akkreditierungskommission positiv beschieden und spricht die Akkreditierung mit Auflagen für die Dauer von 5,5 Jahren bis zum 19. Juni 2011 aus.

2. Aufbau

Die von der Hochschule Ravensburg-Weingarten eingereichten Unterlagen werden im Folgenden gemäß des Kriterienkatalogs der AHPGS strukturiert und in Bezug auf fachlich-inhaltliche Aspekte (Kapitel 3), die personelle, sächliche und räumliche Ausstattung (Kapitel 4) sowie das institutionelle Umfeld (Kapitel 5) dargestellt. Die Darstellung beinhaltet keine Wertung (siehe dazu Kapitel 6 des Berichts), sondern stellt den mit der Hochschule abgestimmten Sachstandsbericht dar.

3. Fachlich-inhaltliche Aspekte

3.1 Struktur des Studiengangs und fachlich-inhaltliche Anforderungen

Der von der Hochschule Ravensburg-Weingarten zur Akkreditierung eingereichte Bachelor-Studiengang *Soziale Arbeit* vermittelt den angehenden Sozialarbeitern das Wissen, um Menschen und ihre Probleme vor dem Hintergrund ihrer individuellen und sozialen Lebensgeschichte, sowie ihrer Arbeit und ihres Lebensraums zu verstehen. Sie werden befähigt zu erkennen, welches die Ursachen der Hilfebedürftigkeit von Menschen sind und wie diese unterstützt werden können. Orientierungsgrundsätze für die Soziale Arbeit sind vor allem die Hilfe zur Selbsthilfe, das sozialstaatliche Mandat unter Einschluss sozialer Gerechtigkeit, die Bürgerrechte und die Bürgerpflichten, die Menschenrechte, und die ganzheitliche Sichtweise des hilfebedürftigen Menschen in seinem Lebensraum, in seiner biografischen, milieu- und geschlechtsspezifischen Entwicklung.

Im Wintersemester 2005/06 wird der Bachelor-Studiengang *Soziale Arbeit* erstmalig an der Hochschule Ravensburg-Weingarten angeboten und ersetzt den bisher bestehenden Diplom-Studiengang. Die Regelstudienzeit beträgt sieben Semester, Studienbeginn ist jeweils zum Winter- und Sommersemester für jeweils 40 Studierende. Der Bachelor-Studiengang führt zum akademischen Abschluss "Bachelor of Arts". Studiengebühren werden nicht erhoben, es ist lediglich ein Semesterbeitrag von Euro 100,- zu entrichten.

Das Studienvolumen umfasst insgesamt 210 Credits nach ECTS (European Credit Transfer System). Die im Studiengang erbrachten Leistungen werden gemäß ECTS bewertet; ein Credit-Point entspricht durchschnittlich 25-30 Studienarbeitsstunden (workload). Hierin enthalten sind die Anwesenheit in den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitungszeiten, Vorbereitung der Modulprüfungen und die Erstellung der Bachelor-Arbeit.

Der Bachelor-Studiengang gliedert sich in folgende Module:

- Propädeutikum (11 Credits)
- Politik (8 Credits)

- Arbeitsformen der Sozialen Arbeit (13 Credits)
- Selbst- und Fremdwahrnehmung (6 Credits)
- Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit (6 Credits)
- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit (9 Credits)
- Mediale Kompetenzen (7 Credits)
- Gespräch und Beratung (7 Credits)
- Gesundheit und Krankheit (11 Credits)
- Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit (7 Credits)
- Theorie- und Praxisbezüge (48 Credits)
- Einführung in die Ökonomie (6 Credits)
- Kultur - Gender - Interkulturelle Arbeit (8 Credits)
- Empirische Sozialforschung (7 Credits)
- Verfahren der Fall- und Systemsteuerung (6 Credits)
- Sozialversicherungsrecht (6,5 Credits)

Im fünften Semester müssen sich die Studierenden für eine der zwei Studienrichtungen "Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und alten Menschen" bzw. "Soziale Arbeit und Gesundheit" entscheiden. Die Studienrichtungen beinhalten folgende Pflichtmodule:

Studienrichtung "Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und alten Menschen":

- Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (7,5 Credits)
- Soziale Arbeit mit Familien (7,5 Credits)
- Soziale Arbeit mit alten Menschen (7,5 Credits)

Studienrichtung "Soziale Arbeit und Gesundheit":

- Prävention und Intervention (7,5 Credits)
- Psychische Gesundheit und Krankheit (7,5 Credits)
- Public Health (7,5 Credits)

Folgende Wahlpflichtfächer werden für beide Studienrichtungen (drei Module sind zu belegen) angeboten:

- Ökonomie I - Sozialmanagement (3 Credits)
- Ökonomie II - Non-Profit-Organisationen (3 Credits)
- Familienrecht (3 Credits)
- Resozialisierung und Strafrecht (3 Credits)
- Politik I (3 Credits)
- Politik II (3 Credits)

Die Bachelor-Arbeit ist eine Prüfungsleistung, die zeigen soll, dass der Studierende in der Lage ist, ein Problem aus dem Gegenstandsbereich seiner Studienrichtung mit den erforderlichen Methoden in dem festgelegten Zeitraum zu bearbeiten. Die Bachelor-Arbeit kann nur begonnen werden, wenn die Prüfungen der ersten drei Studiensemester im Umfang von 90 Credits erbracht sind und das Praktische Studiensemester absolviert ist. Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt 12 Wochen.

- Bachelor-Arbeit (12 Credits)

Die Modulbeschreibung im Antrag richtet sich nach den „Rahmenvorgaben zur Einführung von Leistungspunktesystemen und Modularisierung von Studiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.9.2000)“. Im Antrag werden Aussagen zu den Inhalten und Qualifikationszielen der Module, den Lehrformen, den Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten, der Verwendbarkeit im Beruf, den Leistungspunkten, der Verortung im Studienplan, dem Bezug zu anderen Modulen, dem Arbeitsaufwand und der Dauer der Module gemacht (vgl. Modulhandbuch des Antrags).

Die Inhalte werden in Form von Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Seminaren -oder Praktika vermittelt. Praxisexkursionen werden von Lehrenden organisiert und begleitet. Zudem finden Gruppenübungen und -arbeiten, Projektarbeiten und praktische Arbeiten ihre Anwendung. Die Einbeziehung von Fernstudienelementen ist derzeit nicht geplant.

Jedes Modul wird am Ende mit Prüfungen abgeschlossen. Eine studienbegleitende Prüfung wird in Form von Referaten, Hausarbeiten,

mündlichen Prüfungen und Klausuren abgenommen. Modulprüfungen bestehen aus einer oder mehreren Modulteilprüfungen (vgl. Modulhandbuch).

In den ersten drei Semestern befassen sich die Studierenden mit Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, Grundlagen sozialarbeitswissenschaftlicher Theoriebildung und methodischen Handelns mit Klienten in Bildungsarbeit und Gemeinwesen der Sozialen Arbeit. Ab dem vierten Semester wird dieses Wissen in Seminaren und Projekten vertieft. Je nach Neigung und Interesse bauen die Studierenden ihre Kenntnisse in einer von zwei Studienrichtungen aus, die der berufsbezogenen Spezialisierung dienen: "Kinder, Jugend, Familie und Alter" bzw. "Soziale Arbeit und Gesundheit".

Im Mittelpunkt der Studienrichtung "Kinder, Jugend, Familie und Alter" steht die Vision von der generationengerechten Gesellschaft. Dabei finden neben entwicklungsspezifischen Themen wie Lernen im Kindesalter, der Übergang in den Beruf im Jugendalter, die Frage der Bindungsfähigkeit der Familien, die Frage der Pflege im Alter auch generalistische Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, Interkulturalität und Integration bzw. Inklusion ihre Anwendung.

Die Studienrichtung "Soziale Arbeit und Gesundheit" bringt die soziale Lage, Gesundheit und Gesundheitsverhalten in Zusammenhang. Soziale Einrichtungen und der Gesundheitssektor müssen, z.B. bei der Versorgung älterer Menschen eng zusammenarbeiten. Ebenso muss in der sozialen Einzelfallhilfe der Sozialarbeiter in beiden Systemen die Interessen der Klienten vertreten. Die Unterstützung zur Selbsthilfe im Gesundheitswesen ist eine Kernaufgabe im Beruf des Sozialarbeiters.

Wichtig am Studium der Sozialen Arbeit an der Hochschule Ravensburg-Weingarten ist der Praxisbezug. Das vierte Semester ist ein praktisches Studiensemester, in dem die Studierenden Einrichtungen und den beruflichen Arbeitsalltag kennen lernen. Zudem lernen sie dabei ihr theoretisches Wissen anwendungsbezogen umzusetzen und kritisch zu überprüfen. Im Praxissemester werden die Studierenden durch Dozenten der Hochschule in

Form von Konsultationsgruppen begleitet und durch externe Supervisoren unterstützt (siehe auch Antrag ab S. 8).

Das Studium schließt mit der Bachelor-Arbeit inkl. Kolloquium ab, die mit 12 Credits bewertet wird.

Der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit vermittelt folgende Kompetenzen:

- Wissenschafts- und Theoriekompetenz:

Die Studierenden werden befähigt, im Beruf theoriegeleitet zu handeln, d.h. soziale Problemlagen analytisch anzugehen, zu strukturieren und geeignete Handlungsstrategien zu entwickeln, sie in Handlungen umzusetzen und das Ergebnis zu evaluieren.

- Methodenkompetenz:

Sie ermöglicht es, soziale Probleme nicht nur wissenschaftlich zu erklären, sondern im jeweiligen Einzelfall die geeignete Hilfe zu leisten und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen.

- Soziale Kompetenz:

Sie befähigt die Studierenden, auf unterschiedliche Persönlichkeiten und Probleme einzugehen, zum Beispiel bei der Beratung von Menschen in Krisensituationen, der Gestaltung nachhaltiger psychosozialer Hilfe, der Planung und Durchführung von Gruppenaktivitäten im sozialpädagogischen Bereich oder bei der Sozialplanung.

- Selbstreflexive Kompetenz:

Sie bedeutet unter anderem die Fähigkeit, den Umgang mit Konflikten sowie die Entwicklung einer beruflichen Identität zu reflektieren.

- Interkulturelle Kompetenz:

Sie beinhaltet die Fähigkeit des Zugangs zu Menschen in ihrer vielfältigen kulturellen, religiösen und ethnischen Sozialisation und ihren Lebenskonzepten.

Übergänge zu anderen Studienbereichen finden sich zum Beispiel im Multi-Media-Projekt wieder. In diesem Projekt arbeiten Studierende der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege mit Studierenden aus der Fakultät Informatik und Studierenden der Hochschule für Gestaltung gemeinsam an einem sozial orientierten Thema, welches multimedial dargestellt und mittels einer CD-Rom festgehalten und dokumentiert wird.

Verbindungen zu bestehenden Studiengängen der FH Ravensburg-Weingarten gibt es insofern, dass Dozierende aus anderen Studiengängen Veranstaltungen im Bachelor-Studiengang übernehmen. Diese Dozierenden sind in ihren Fachgebieten betriebswirtschaftlich orientiert und gehören der Fakultät Technologie und Management an und/ oder stammen aus der Fakultät Informatik. Eine weitere Verbindung findet sich im Studienschwerpunkt "Soziale Arbeit und Gesundheit". Dieser stellt eine Schnittstelle zum Studiengang Pflegepädagogik der Fakultät dar. Zudem ist es für Studierende des Lehramts der Pädagogischen Hochschule Weingarten und Studierende der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege möglich, eine Zusatzqualifikation auf dem Gebiet der Schulsozialpädagogik / Schulsozialarbeit zu erlangen. Diese Zusatzqualifikation ermöglicht Sozialarbeitern eine Zertifizierung mit dem Profil Schulsozialarbeit und Lehrern mit dem Profil Schulsozialpädagogik zu erlangen.

3.2 Begründung des Studiengangs

Der Studiengang Soziale Arbeit an der Hochschule Ravensburg-Weingarten wurde im Jahr 1980 als Diplom-Studiengang mit acht Semestern gegründet. Ab dem Wintersemester 2005/2006 bietet die Hochschule den Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit" mit sieben Semestern an, der den Diplom-Studiengang ersetzen wird.

Auf Grund der sich ständig wandelnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und eines tief greifenden Wandels des sozialen Systems haben sich der Professionalisierungsgrad und Qualifikationsbedarf in der Sozialen Arbeit

erhöht. Die gesellschaftliche Situation erfordert professionelles, eigenverantwortliches und ergebnisorientiertes Handeln sowohl in Kriseninterventionen als auch bei präventiver Arbeit.

Die Schwerpunktsetzung des Studiengangs beruht auf den Entwicklungen der Gesellschaftsstruktur innerhalb des "Gefüges Familie" und der Sozial- und Gesundheitssysteme in Deutschland. Hier führen die Antragsteller die demographische Entwicklung der Bevölkerung mit ihren Veränderungen von Familienstrukturen und der Altersentwicklung der Bürgerschaft sowie die in den letzten Jahren erkennbaren Trends innerhalb von Veränderungen der sozialen Sicherungssysteme an. Dort spielen vor allem die paradigmatischen Trendwendungen von einer kurativ orientierten hin zu einer präventiv orientierten Sichtweise von Gesundheit der Menschen eine tragende Rolle und natürlich auch die Auswirkungen von Umstrukturierungen der sozialen Sicherungssysteme mit ihren finanziellen Änderungsmaßnahmen.

Den Studierenden wird im Studium vermittelt, Menschen vor dem Hintergrund ihrer individuellen und sozialen Lebensgeschichte zu verstehen. Sie benötigen die Fähigkeit, sich in die Lage anderer Menschen hinein zu versetzen, um so Unterstützungsbedarf unterschiedlichster Art zu erkennen. Es ist daher notwendig, den Sozialarbeitern ausreichend Kenntnisse über Methoden der Sozialarbeit, Case Management, Soziale Arbeit mit Gruppen bis hin zur Gemeinwesenarbeit und Sozialplanung zu vermitteln.

Die Absolventen werden befähigt, gesellschaftliche und soziale Probleme zu erkennen und an interdisziplinären Lösungen mitzuarbeiten, wobei sie insbesondere den ethischen Prinzipien der Sozialen Arbeit verpflichtet sind, wie sie von der International Federation of Social Workers formuliert wurden.

3.3 Arbeitsmarktsituation und Berufschancen

Die Soziale Arbeit stellt ein vielseitiges und anspruchsvolles Berufsfeld dar. Sie sichert die Basisversorgung im sozialen Bereich, wirkt präventiv und übernimmt ein Mandat für Menschen in schwierigen Lebenslagen, um eine Integration innerhalb der Gesellschaft aufrecht zu erhalten bzw. zu erreichen. Ihr klassisches Thema ist die Not der Benachteiligten in unserer Gesellschaft. Problematische Lebenslagen äußern sich heute unter anderem in Armut, Arbeitslosigkeit, Krankheit, gesellschaftlicher Isolation, Straffälligkeit, Fremdheit nach Migration, in zerrütteten Beziehungen und Suchtproblemen. Die Soziale Arbeit versteht sich zunehmend als Anbieter von Dienstleistungen. Der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit befähigt die Absolventen, soziale Problemlagen analytisch anzugehen, zu strukturieren und geeignete Handlungsstrategien zu entwickeln.

Sozialarbeiter unterstützen zudem bürgerschaftliches Engagement, d.h. Ehrenamtliche, Selbsthilfegruppen, Initiativen und Vereine. Sie gestalten gemeinsam Nachbarschaften, Hilfenetzwerke oder wirken bei der Planung von Wohngebieten mit.

Neben den Berufsfeldern der klassischen Aufgaben Sozialer Arbeit haben die Studierenden die Möglichkeit die Methoden eines modernen Non-Profit-Managements innerhalb eines Wahlpflichtfaches zu wählen. Diese Kombination bereitet die Studierenden laut Antragsteller auf die Herausforderungen vor, welchen sich die Soziale Arbeit in Zukunft gegenüber sieht.

3.4 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen

Zu dem zu akkreditierenden Bachelor-Studiengang kann zugelassen werden, wer ein Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife, der fachgebundenen Hochschulreife oder Fachhochschulreife besitzt.

In allen Diplom- und Bachelor-Studiengängen erfolgt die Vergabe von Studienplätzen zu 90 % durch ein Auswahlverfahren und zu 10 % nach Wartezeit. Das Auswahlverfahren wird durch die Hochschule auf der Basis der Bewerbungsunterlagen durchgeführt. Die entsprechenden Satzungen finden sich in der Anlage (siehe Anlagen 12 und 13). Grundsätzlich wird von einer Auswahlkommission eine Vorschlagsliste bzw. Rangliste erarbeitet. Aufgrund dieser Empfehlung entscheidet der Rektor über die Zulassung. Die Erstellung der Rangliste ist im Antrag ab S. 13 detailliert erläutert.

3.5 Qualitätssicherung

Die Betreuung der Studierenden wird vom Studierendenservice der Hochschule übernommen. In der Fakultät sind Dekan, Fakultätsvorstand, Fakultätsrat, das Praktikantenamt, das Dekanatssekretariat und die Fachschaft der Fakultät für die Betreuung der Studierenden vor Ort verantwortlich. Das Studentensekretariat / Prüfungsamt hat von Montag bis Freitag von 09:00 bis 11:45 Uhr und am Donnerstag von 14:00 bis 15:30 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten des Akademischen Auslandsamtes, des Dekanatssekretariats der Fakultät für Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, des Praktikantenamts sowie des Büros für Beratung in Praxisangelegenheiten finden sich im Antrag ab S. 14.

Eine studentische Lehrevaluation erfolgt in jedem Semester obligatorisch. Dabei wird die Qualität der Lehre mittels hochschuleinheitlichem Fragebogen überprüft und von Lehrenden und Studierenden gemeinsam erörtert (siehe Anlage 11). Eine externe Evaluation fand im Jahr 2002 im Rahmen einer landesweiten Evaluation durch die Evaluationsagentur Baden-Württemberg an Fachhochschulen des Landes in den Fachbereichen "Soziale Arbeit" statt. Der Evaluationsbericht ist im Internet unter (<http://www.evalag.de/pdf/sozial.pdf>) verfügbar. Die Praxisphase wird durch das Praktikantenamt evaluiert. Entsprechende Daten werden durch das Öffentlichkeitsreferat der Hochschule zur Bereitstellung im Internet gesammelt (<http://www.hs-weingarten.de>).

Eine Evaluation der Ergebnisse durch Absolventenbefragungen, Verbleibsstudien und Berufsweganalysen ist noch nicht vorgenommen worden. Die Verwaltung der Hochschule erarbeitet laut Antragsteller ein Konzept zum Thema Absolventenbefragungen. Eine zentrale Steuerung zu Absolventenbefragungen ist ab dem nächsten Studienjahr geplant.

3.6 Studienbezogene Kooperationen

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten pflegt Kooperationen zu verschiedenen Hochschulen im Ausland. Auf Wunsch vermittelt das Akademische Auslandsamt der Hochschule Auslandsaufenthalte an Partnerhochschulen. Ein Studierendenaustausch ins Ausland, speziell zu den Partnerhochschulen des Fachbereichs Sozialwesen in Rumänien (Universitatea "Babes-Bolyai", Cluj-Napoca), Österreich (Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn), Schweiz (FHS Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit, St.Gallen, Rorschach und Großbritannien (Nottingham Trent University) ist möglich, erwünscht und wird unterstützt. Der Studierenden- und Dozierendenaustausch mit den Partnerhochschulen wird im Antrag ab S. 15 beschrieben.

4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung

4.1 Lehrende

Der Studiengang wird an der Hochschule Ravensburg-Weingarten angeboten und greift auf die personellen Ressourcen der Hochschule zurück. An der Hochschule Ravensburg-Weingarten sind elf Professoren der Fakultät an dem Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit beteiligt. Hinzu kommen 20 Personen, die als Supervisoren bzw. als Praxisberater zum Bachelor-Studiengang hinzugezogen werden. Die Kompetenzprofile der hauptamtlich Lehrenden sind dem Antrag in der Anlage 7 beigefügt.

Die Fortbildung der Lehrenden erfolgt freiwillig und in eigener Planung. An der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten werden alle neu berufenen

Professoren zu einem hochschuldidaktischen Einführungskurs der Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik (GHD) eingeladen. Zudem werden Ankündigungen bzw. Einladungen der GHD zu hochschuldidaktischen Seminaren über die Hochschulverwaltung hochschulweit verteilt.

4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung

Der Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit greift auf die vorhandenen Ressourcen (Räume, EDV) der Hochschule Ravensburg-Weingarten zurück (siehe Anlage 6). Des Weiteren stehen der Fakultät Räume im Naturwissenschaftlichen Zentrum (Fotolabor) und ein Raum für Ton- und Keramikarbeiten zur Verfügung. Diese Räume werden jeweils zu 50% von der Hochschule und der Pädagogischen Hochschule benutzt.

Die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Weingarten und der Hochschule Ravensburg-Weingarten verfügt zur Zeit über einen Bestand von insgesamt 287.035 Monographien und 536 laufenden Zeitschriften. Die Beschaffung, Verantwortung und Koordination von Medien gelingt in Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Lehrkörper. Dabei ist die Koordination durch den Leiter der Bibliothek sichergestellt. Die Bibliothek ist montags bis freitags von 08.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Zugangsmöglichkeiten für Studierende bestehen auch über einen elektronischen Zugang. Innerhalb der Bibliothek stehen den Studierenden derzeit 90 Arbeitsplätze zur Verfügung.

Über die Internetseite <http://www.ph-weingarten.de/bibliothek/homepage/start.html> wird Zugang zu folgenden elektronischen Diensten angeboten: Online-Katalog, Verbundkataloge, Ausleihe, Dokumentlieferung (SUBITO), Elektronische Zeitschriften, Datenbanken und Nachschlagewerke sowie Hochschulpublikationen.

Den Studierenden der Hochschule Ravensburg-Weingarten stehen drei vom Rechenzentrum betreute PC-Pools mit dreizehn, acht und vier Plätzen zur Verfügung. Die PC-Pools sind Rechnerpools moderner Ausstattung, die zum

Teil aus CIP Mitteln (Computer Investitionsprogramm des Landes Baden-Württemberg) beschafft wurden. Diese Räume werden zu ca. 60% für Lehrveranstaltungen genutzt. In der verbleibenden Zeit stehen die Räume den Studierenden zur Verfügung.

5. Institutionelles Umfeld

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten ging 1971 aus der 1964 gegründeten Staatlichen Ingenieurschule Ravensburg hervor. Seit 1982 befindet sich die Hochschule in Weingarten auf dem sogenannten Töbele. Am 01. August 2005 wurde die ehemalige Fachhochschule Ravensburg-Weingarten, Hochschule für Technik und Sozialwesen in die Hochschule Ravensburg-Weingarten - Technik, Wirtschaft, Sozialwesen umgewandelt.

Rund 1.700 junge Menschen (darunter neun Prozent internationale Gäste) studieren auf dem weitläufigen Campus der Hochschule. Unterrichtet werden sie von 70 Professoren und ebenso vielen externen Lehrbeauftragten.

Mit rund 3.500 Studierenden an Hochschule und Pädagogischer Hochschule bietet Weingarten viele Vorzüge gegenüber überlaufenen Großstadtregionen. Die Vielfalt der Angebote beider Hochschulen in Ingenieurwissenschaften, Informatik, Sozialwesen, Pädagogik und Journalismus weitet den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus.

Die Forschungsaktivitäten der Hochschule Ravensburg-Weingarten sind international bekannt. Untrennbar verknüpft sind diese Leistungen mit dem Institut für Angewandte Forschung (IAF), welches 26 Professoren in Sachen Forschung unterstützt. Seit seiner Gründung im Jahr 1987 hat das IAF an der Hochschule Ravensburg-Weingarten umfangreiche Kontakte zu Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden aufgebaut. Dies mündete laut Antragsteller in einer Vielzahl von erfolgreichen Projekten, welche zusätzliche Unterstützung des Landes, des Bundes und der Europäischen Union erfahren

haben. Eine Aufstellung der Forschungsschwerpunkte und -aktivitäten von vier Dozierenden findet sich in Anlage 14.

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten sieht folgende Projekte als besondere Stärke in der Lehre an:

- Interdisziplinäres Projekt Multimedia (Landeslehrpreis 2000),
- Lernwerkstatt 1 und 2 zum Seminar "Geschlechtsspezifische Soziale Arbeit",
- Forschendes Lernen im Rahmen von Veranstaltungen mit der Praxis,
- Grundlagen der Bildungsarbeit,
- Interkulturelle Sozialarbeit,
- Film- Internet- Sozialpädagogik,
- Popmusik und Jugendkultur.

Die einzelnen Projekte werden im Antrag ab S. 23 beschrieben.

Die Gremien der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege sind gerade im Umbauprozess. Mit Neuwahlen und Umstrukturierungen nach dem neuen Landeshochschulgesetz wird im Wintersemester 2005/06 begonnen. Bis zum 30.06.2006 wird der Umstrukturierungsprozess abgeschlossen sein.

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten werden in den drei Bereichen Technik, Wirtschaft und Sozialwesen 16 Studiengänge angeboten. Eine genaue Auflistung findet sich im Antrag ab S. 22. Ein konsekutiver Master-Studiengang innerhalb der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege wird frühestens zum Wintersemester 2009 starten.

6. Zusammenfassende Bewertung

Zielsetzung der Akkreditierung ist eine fachlich-inhaltliche Prüfung des vorgelegten Studiengangskonzepts. Durch die Abkehr von den bisherigen, starren Rahmenprüfungsordnungen bieten Akkreditierungsverfahren Gestaltungsspielräume bei der Konzipierung von Studium und Lehre. Durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Hochschule und Berufspraxis können

notwendige Reformen der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung von Studiengängen schneller und flexibler integriert werden.

Die zentralen Fragen für die Beurteilung eines Studiengangskonzepts beziehen sich im Kern auf die folgenden vier Aspekte:

- Qualität des Curriculums,
- Berufsqualifizierung,
- Personelles Potenzial,
- Materielle Ausstattung.

Die Begutachtung eines Studiengangs im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens zielt auf die Frage ab, ob der zu akkreditierende Studiengang ein schlüssiges und kohärentes Bild im Hinblick auf gesetzte und zu erreichende Ziele ergibt. Die Aufgabe der Gutachter besteht daher vor allem darin, in dem durch die Kriterien vorgegebenen Rahmen die Zielsetzung des Studiengangskonzepts und die Plausibilität der vorgesehenen Umsetzung zu beurteilen.

Das Begutachtungsverfahren verlief gemäß den Leitfadeneempfehlungen in mehreren Schritten: Prüfung der Antragsunterlagen, Vorgespräch mit den Antragstellern, Gutachtersitzung mit Vorbesprechung im Kreis der Gutachter, Anhörung und Befragung der Antragsteller mit Vor-Ort-Begutachtung, Nachbesprechung und Einigung auf ein abschließendes Votum.

6.1. Gutachten

Auf der Grundlage umfänglicher Akkreditierungsunterlagen sowie der im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung geführten Gespräche konnte sich die Gutachtergruppe einen guten und umfassenden Eindruck verschaffen: über den zu akkreditierenden Studiengang, seine Einbettung in das Gesamtprogramm der Fakultät und die Entwicklungsperspektiven der Hochschule insgesamt.

Die Gutachtergruppe hat sich am 10.10.2005 zu einem ausführlichen Gespräch und Austausch über die vorab zugegangenen Akkreditierungsunterlagen getroffen.

Bei der Vor-Ort-Begutachtung am 11.10.2005 fanden Gespräche statt mit der Hochschulleitung, dem Dekanat der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege, den verantwortlichen Professorinnen und Professoren der einzelnen Studienprogramme, der Beauftragten Professorin für Praxis sowie zahlreichen Studierenden - darunter auch ausländischen (Vollzeit-)Studierenden - des noch laufenden Diplomstudiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik, der von dem jetzt zu akkreditierenden Bachelorstudiengang abgelöst wird.

Da erstmalig zum Wintersemester 2005/06 Studierende zum Bachelor-Studiengang zugelassen wurden, standen diese als Gesprächspartner zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht zur Verfügung.

Die Gespräche verliefen in einer sehr offenen, kollegialen Atmosphäre, alle Fragen konnten zufriedenstellend erörtert und geklärt werden. Die Gutachtergruppe wurde umfassend informiert.

Es wurde auch Gelegenheit zur Besichtigung der Hochschule, der Fakultät und der für den zu akkreditierenden Studiengang vorgehaltenen räumlichen und sächlichen Ausstattung gegeben.

Im Gespräch mit der Hochschulleitung stand die "stürmische" Entwicklung der Hochschule in den letzten Jahren im Mittelpunkt. Man habe sich erfolgreich um das Wachstum der Hochschule insgesamt bemüht, um eine grundlegende Umstrukturierung und Flexibilisierung im Mittel- und Personaleinsatz, um die Internationalisierung, die stärkere Vernetzung der Studienangebote, die Umstellung auf die Bachelor- und Master-Studienstruktur (von den neuen Studiengängen wurden bereits 10 BA und 5 MA Studiengänge akkreditiert – mit der kompletten Umstellung auf Bachelor und Master ist im Wintersemester 2006/07 zu rechnen).

Von der Hochschulleitung wurde besonders hervorgehoben, dass es in den letzten Jahren gelungen sei, die Fakultät Soziale Arbeit und Pflege auf 13 Professorenstellen auszubauen - zu Lasten der technischen Studiengänge –

eine stärkere Vernetzung zu erreichen, vor allem mit der Fakultät Wirtschaft und Informatik, gemeinsame Studienprojekte zu entwickeln und vor allem mit ihrem Institut für angewandte Forschung auf die Region bezogene kooperative Forschungsprojekte zu realisieren. Der Stand der relativ kleinen Fakultät für Soziale Arbeit und Pflege in einer sonst wesentlich technisch geprägten Hochschule ist sehr gut, wie der Rektor bekräftigt, und sie entfaltet eine zukunftsorientierte Dynamik, die über ihre reale Größe weit hinausgeht. In der Struktur- und Entwicklungsplanung der Hochschule spiele diese Fakultät eine vorantreibende Rolle. Mit der jetzt angestrebten und z. T. schon umgesetzten Personalflexibilität werden neue Studienangebote entwickelt, konkret in nächster Zeit auch in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule für die Gewerbelehrausbildung.

Bereits heute bietet die Fakultät Soziale Arbeit und Pflege ihren Studierenden die Möglichkeit, in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule eine Zusatzqualifikation in schulischer Sozialarbeit zu erwerben.

40 Studierende wurden erstmalig zu dem jetzt angelaufenen Wintersemester 2005/06 in den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit aufgenommen. Die Aufnahmekapazität wird 40 Studierende jeweils zum Winter- und Sommersemester betragen. Parallel dazu wird der auslaufende Diplomstudiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik gefahren, zu dem letztmalig zum Sommersemester 2005 zugelassen wurde.

Im Gespräch mit dem Dekanat der Fakultät und den für die verschiedenen Studienprogramme Verantwortlichen wurde auf diesen erschwerenden Umstand hingewiesen, in zwei verschiedenen Strukturen und Logiken parallel zu agieren.

Zur Konzeption des Studienangebots: "Bachelor Soziale Arbeit"

Mit dem vorgelegten BA-Studiengang folgt die Fakultät den Bologna-Vorgaben und überführt ihr bisheriges, erfolgreiches Studienangebot einer grundständigen Ausbildung für ein breites Berufsfeld Sozialer Arbeit in ein gestuftes Studienangebot:

- einen 7-semesterigen, modularisierten, generalistischen Bachelorstudiengang (Bachelor of Arts mit dem Diploma Supplement: Soziale Arbeit) im Umfang von 210 CP's, der als ein erster berufsqualifizierender Vollzeitstudiengang konzipiert ist,
- und einem konsekutiven, forschungsorientierten Master, der erstmalig für das Studienjahr 2007/08, folgen soll.

Inhaltlich orientiert sich das Studienangebot an den gewandelten Anforderungen an die Praxis Sozialer Arbeit: nach dem Selbstverständnis der Fakultät erfordern die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (wie etwa die demographische Entwicklung und die Veränderung von Familienstrukturen) und ein weitgehender Wandel der sozialen Sicherungssysteme von den Professionellen der Sozialen Arbeit verstärkt eigenverantwortliches, wissenschaftlichen Standards gehorchendes, ergebnisorientiertes und ökonomisch reflektiertes Handeln sowohl in Kriseninterventionen als auch im präventiven Bereich.

Konsequent wurde als Kern des Studiums eine fundierte wissenschaftliche und methodische Qualifizierung im Bereich der Sozialarbeitswissenschaft formuliert, in enger Verknüpfung zu den Bezugswissenschaften (Recht, Soziologie, Psychologie, Politik, Pädagogik).

Es werden insgesamt 11 Basismodule angeboten, die dem Ziel einer breiten Grundlegung dienen und die in den ersten 3 Studiensemestern studiert werden sollen. Damit folgt der Studienaufbau noch der "Logik" von Grund- und Hauptstudium des Diplomstudiengangs.

Das darauf aufbauende Studium gliedert sich in der 2. Studienphase (mit insgesamt 17 Aufbaumodulen) in zwei Studienrichtungen: 1. Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und alten Menschen und 2. Soziale Arbeit und Gesundheit.

Damit werden sehr breite Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit abgedeckt und Chancen auf dem regionalen Arbeitsmarkt eröffnet, der neben den Standardeinrichtungen sozialer Grundversorgung durch ein besonders vielfältiges Angebot an Einrichtungen des Gesundheitswesens – aber auch des Sozialwesens - charakterisiert ist.

Zentrale Kompetenzen die vermittelt werden, sind neben der Wissenschafts-

und Theoriekompetenz: selbstreflexive Kompetenz, Methodenkompetenz, soziale Kompetenz und interkulturelle Kompetenz.

Nach Auffassung der GutachterInnen entspricht die Fakultät damit nicht nur den nationalen sondern auch internationalen Standards in der Ausbildung Sozialer Arbeit, wie sie auch von den internationalen Organisationen der Ausbildungsstätten und der Berufsverbände formuliert wurden.

Ein Charakteristikum des Studiengangs sind die recht umfangreichen Praxisphasen.

Hier wurde kritisch angemerkt, dass die Aufeinanderfolge der Praxisphasen, ihre jeweils besondere Funktion im Studium, der Zusammenhang zur Wahl der Studienrichtung und der Bezug zur abschließenden Bachelorarbeit nicht deutlich genug herausgearbeitet ist und die Organisation der Praxis noch nicht konsequent der "Logik" der Modularisierung entspricht.

Auf der anderen Seite ist die langjährig bewährte und zuverlässige Kooperation zwischen dem beratenden Praxiszentrum der Hochschule und einer Vielzahl von Praxisstellen und einem Pool bewährter SupervisorInnen und Praxisanleiter Garant für ein gesichertes und qualitativ kontinuierlich evaluiertes Lernen in der Praxis und die gelingende berufliche Einmündung.

Insgesamt erscheint den Gutachterinnen Aufbau und Schwerpunktsetzung des Studienangebots überzeugend; besonders positiv wurde angemerkt, dass die für alle verbindlichen, quer zu den Studienrichtungen angesiedelten Module (Empirische Sozialforschung, Kultur - Gender - interkulturelle Arbeit, Verfahren der Fall- und Systemsteuerung, sowie Ökonomie und Recht), eine breite berufliche Einsetzbarkeit der Absolventen sicher stellen kann.

Positiv wurde ebenfalls vermerkt, dass die kontinuierliche Evaluation durch den Erlass einer Evaluationsatzung für die gesamte Hochschule gesichert ist und die Fakultät darüber hinaus plant, durch Bedarfs- und Verbleibstudien ihr Studienangebot ständig den Veränderungen in der Praxis anzupassen - sowie das Thema des Qualitätsmanagements in Angriff zu nehmen -und damit die "employability" für ihre Absolventen zu erhöhen.

Diesem Ziel dient auch die Einführung von fakultätsspezifischen Elementen in das Zulassungsverfahren, um Studienmotivation und Vorerfahrungen im

sozialen Bereich bei der Auswahl der Studierenden zu erfassen und damit den Studienerfolg zu erhöhen.

Das Bemühen um kontinuierliche Verbesserung des Studienangebots und der Studienbedingungen wurde von den Studierenden im Gespräch mit den GutachterInnen ebenso besonders hervorgehoben wie die gute Atmosphäre an der Fakultät, die intensive Betreuung, die schnellen Kontakte und Hilfestellung bei Bedarf, die gute und unkomplizierte Erreichbarkeit der ProfessorInnen, die schnelle Änderungen bei geäußerter Kritik, eine hervorragende infrastrukturelle, technische Ausstattung, gute und umfassende Information.

Bei der abschließenden Bewertung war sich die Gutachtergruppe einig, dass das vorgelegte Studienkonzept konsistent und zukunftsorientiert ist und sich auszeichnet durch auf die Region ausgerichtete Bedarfsorientierung bei gleichzeitiger stark akzentuierter Internationalität, die sowohl auf der inhaltlichen Grundausrichtung als auch auf vielfältigen Kooperationen mit ausländischen Hochschulen ruht. Dies wird unterstrichen durch eine relativ große Zahl ausländischer Studierender und im Ausland erworbener Module der eigenen StudentInnen.

Da sich die Gutachtergruppe im Gespräch und durch Studium der Unterlagen überzeugen konnte, dass sich die Fakultät in einem lebhaften Diskussions- und Umstrukturierungsprozess befindet und an dem vorgelegten Konzept des "BA- Soziale Arbeit" weiterhin gearbeitet wird, möchte sie die nachfolgenden "noch zu lösenden Probleme" als Vorschläge und nicht als Auflagen für die Akkreditierung verstanden wissen.

Empfohlen wird:

- das Profil des Studiengangs, das Ausbildungsziel, die zu erwerbenden Kompetenzen stärker zu präzisieren. Die einzelnen Module diesem Ziel, in der Formulierung auch von Teilzielen, entsprechend zuzuordnen und Prioritäten in den Ausbildungszielen so zu formulieren, dass auch noch wesentliche Inhalte

deutlicher zum tragen kommen (z. B. Quality Management),

- die Funktion der Praxisphasen deutlich zu benennen und die Leistungsanforderungen (sowie Art der Prüfung) zu präzisieren, sowie über Modulbeschreibungen die reflexiven Anteile der Praxis klarer hervorzuheben,
- den Zeitpunkt und die Voraussetzung für die Schwerpunktwahl und ihre Verknüpfung mit den Praxisphasen zu verdeutlichen,
- die Präsenz- und Selbststudienanteile in den Basis- und Aufbaumodulen begründeter zu differenzieren und Teilziele in den Modulen zu formulieren, um so die Studierbarkeit zu gewährleisten und perspektivisch ein Teilzeitstudium neben dem Vollzeitstudium einzuführen,
- Ort der Vermittlung (und Art der Prüfung) von Schlüsselqualifikationen in den Modulen explizit zu machen und als Studienvoraussetzungen in aufbauenden Modulen zu benennen,
- die Zahl der Module nach Möglichkeit zu reduzieren und gleichwertig zu gewichten (CP's) und dabei die Interdisziplinarität einzelner Module zu erhöhen.

6.2. Beschluss

Beschlussfassung auf der Grundlage der Antragsunterlagen, des Bewertungsberichts inklusive Gutachten der Vor-Ort-Begutachtung, die am 11. Oktober 2005 stattfand und eines im Nachgang seitens der Hochschule am 15. Dezember 2005 eingereichten Schreibens.

Die Akkreditierungskommission der AHPGS diskutiert die Verfahrensunterlagen, das Votum der Gutachtergruppe sowie das eingereichte Schreiben der Hochschule.

Akkreditiert wird der Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit" mit dem

Abschlussgrad "Bachelor of Arts". Der Studiengang umfasst 210 Credits und sieht eine Regelstudienzeit von 7 Semestern vor. Die Akkreditierung erfolgt für die Dauer von 5,5 Jahren bis zum 19. Juni 2011. Für den Bachelor-Studiengang gelten folgende Auflagen:

- Die Modulbeschreibungen/das Modulhandbuch sind entsprechend den KMK Vorgaben vom 15. September 2000 i.d.F. vom 22. Oktober 2004 zu überarbeiten. Insbesondere ist
 - das Verhältnis von Präsenz- und Selbststudienanteilen deutlicher zu differenzieren;
 - das Ausbildungsziel der Praxisphasen stärker heraus zu stellen sowie die Art der Leistungsanforderung und Prüfung zu präzisieren;
 - in den Modulen nur volle Kreditpunkte auszuweisen;
 - in den Modulen, insbesondere in den handlungsorientierten Modulen (z.B. Modul 15, 24) die zu erwerbenden Kompetenzen deutlicher herauszustellen.

- Vorlage eines überarbeiteten Diploma Supplements (Punkt 5.1).

- die entsprechenden Ordnungen sind zu überarbeiten und genehmigt vorzulegen.

Die Umsetzung der Auflagen muss im Sommersemester 2006 erfolgt sein.

Freiburg, den 19. Dezember 2005